Aus der medizinischen Universitätsklinik Halle a. S.
Direktor Prof. Dr. Volhard.

# 6 Fälle von Purpura aus den letzten 2 Jahren im Lichte der neueren Forschungen.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Auszug aus der Inauguraldissertation
zur Erlangung der Doktorwürde von

Albrecht Meyer, Assistenzarzt.

Diss.
Halle
1921

Nachdem man schon früher die Hämophilie, den Skorbut und die Möller-Barlowsche Krankheit aus der Gruppe von Erkrankungen, die man als Hämorrhagische Diathese zusamenfaßt abtrennte, haben gerade verschiedene Autoren in den letzten Jahren versucht aus der übrigbleibenden Gruppe von Purpuraerkrankungen weitere durch ihre Symtome und ihre ätiologischen Momente sich unterscheidende Krankheitsbilder abzugrenzen. Neben Anderen waren es besonders die Arbeiten von Frank und Glanzmann, welche nach neuen Gesichtspunkten eine Einteilung der mit Blutextravasationen einhergehenden Erkrankungen schufen. Es erscheint daher berechtigt die in hiesiger Klinik in den letzten 2 Jahren beobachteten und nach den von diesen Autoren angegebenen Methoden untersuchten Fälle im Lichte der neueren Forschungen zu beleuchten.

In den letzten 2 Jahren kamen 6 Fälle von Purpura zur Behandlung.

Es handelt sich dabei zunächst um 3 Fälle von anaphylactoider Purpura im Glanzmannschen Sinne.

Fall I ist kompliziert durch eine Nasen- und Mittelohreiterung, für welche ätiologisch eine zur Blutstillung angewandte Nasentamponade angeschuldigt wird. Weiterhin zeigt der Fall durch die zeitliche Folge seiner Symptome, daß Hämaturie und Albuminurie, wie Glanzmann behauptete, nicht Folge von Oedemausschwemmung sind; sie sind Symtome einer — vielleicht mykotischen — Schädigung der Niere bei anaphylactoider Purpura. Die bei Fall I beobachtete Anämie ist wahrscheinlich nicht posthämorrhagischen Ursprungs, sie ist Ausdruck einer primären Erythrotoxikose und hat aplastischen Charakter. — Es finden sich Oedeme orthostatischer Natur.

Fall II ist ein orthostatischer Purpurafall mit Gelenkerscheinungen und intestinalen Krisen. Er entspricht der Purpura abdominalis Hennoch bezw. der Purpura rheumatica Hutinels.

Fall III zeigt positiven Stauungsversuch. Die anläßlich dieses Falles angestellten Betrachtungen führen zu dem Schluß, daß die

bei der Stauung entstehenden Blutungen Diapedesis — und nicht Rhexisblutungen sind. Es werden hierdurch die Behauptungen Kleeblatts in seiner kürzlich erschienenen Arbei bestätigt. Die Plättchen zeigen bei Fall III alle Zwischenstufen zwischen ihnen und dem Riesenplättchen, welche Beobachtung die Ansicht verschiedener Autoren über ihre Entstehung aus den Riesenplättchen — Megakaryocyten — als mindestens sehr wahrscheinlich erscheinen läßt. Außer der Purura besteht im Fall III eine Skabies.

2 weitere Fälle — IV und V — sind Morbus Werlhoffälle im Sinne der Glanzmannschen und Frankschen Veröffentlichungen.

Zur Purpuraerkrankung des Falles IV ist eine Mittelohrentzündung hinzugetreten, die als verschlimmernde und den akuten Ausbruch der Werlhoffsymtome hervorrufende Komplikation angesehen wird.

Fall V zeigt in der Klinik die Symtome eines essentiellen Morbus Werlhof. Eine Angabe aus der Anamnese läßt auf eine mit Eitersekretion einhergehende Darmerkrankung schließen, welche man in ätiologische Beziehung zur Purpura setzen kann. Fall V würde dann ein symtomatischer Morbus Werlhof sein.

Der letzte zur Beobachtung gelangten Fälle steht zwischen den drei Krankheitsbildern des Morbus Werlhof, der anaphylactoiden Purpura und der Perniciösen Anämie. Man kann ihn als eine mit schweren Purpurasymtomen einhergehende Perniciöse Anämie auffassen, die vielleicht eine bei der Sektion gefundene Taenia saginata zur Ursache hat. Dieser Fall VI könnte uns zusammen mit gleichen Beobachtungen, die Lehre Littens, daß es sich bei den Purpuraerkrankungen nur um graduelle Unterschiede handele, näher bringen.

Essen-Ruhr, im Dezember 1920.